

Die drei ??? (31) und das Narbengesicht

Hörspielskript von Graf Zahl

Erzähler Bob Andrews wartete an der Haltestelle am Whilshire Boulevard auf den Bus. Sturmböen fegten durch die Straße und trieben Bob weiter unter das Dach der Haltestelle zurück, wo eine junge Frau ebenfalls Schutz vor Wind und Regen suchte.

*Wind, Regen
Verkehrslärm*

Frau Ach, da kommt der Blinde. Der Ärmste. Man trifft ihn in letzter Zeit oft hier in der Gegend. Ich gebe ihm gern etwas, wenn ich ihn sehe.

Tuckermann Ist noch ein Platz frei?

Frau Ja, ja natürlich. Kommen Sie, ich helfe Ihnen. So, setzen Sie sich.

Tuckerman Danke.

Frau Ekelhaftes Wetter heute.

Blechdose fällt zu Boden

Frau Oh, bleiben Sie doch sitzen.

Bob Das Geld ist ihm runtergefallen. Warten Sie, ich helfe ihm.

Frau Ich auch. Wir heben es auf.

Münzen werden in Blechdose geworfen

Tuckerman (stottert) Haben sie auch alles beisammen? Meine ... meine ganzen Tageseinnahmen.

Bob Ich glaub nicht, daß wir etwas übersehen haben.

Tuckerman Ja, ja, ja, das ist alles.

Frau Warten Sie auf den Bus? Ich glaub', da kommt er schon.

Tuckerman Nein, nein, nein. Vielen Dank, nein. Ich ... Ich wohne hier ganz in der Nähe.

Frau Armer Kerl. Hoffentlich hat er's nicht zu weit.

Musik setzt ein

Frau (mitleidig) Ach, nun ist ihm etwas heruntergefallen.

Bob (ruft) Hallo Sie, Augenblick mal! Warten Sie doch! Sie haben Ihre Briefftasche verloren.

quietschende Bremsen

Frau Der Blinde, er ist angefahren worden! Junge, ruf die Polizei! Er ist bestimmt verletzt.

Bob He, warten Sie doch. Gehen Sie doch nicht weg.

Frau Er läuft weg. Bestimmt hat er einen Schock. Junge, hinterher. Er darf nicht weglau-
fen.

Bob Ja, hallo, bleiben sie doch stehen!

Musik

Erzähler Am nächsten Morgen trafen sich Justus, Bob und Peter in der Zentrale auf dem Schrott-
platz. Die Jungen besprachen die Ereignisse des Vorabends. Die Brieftasche, die der Blinde verloren
hatte, lag auf dem Tisch.

Blacky krächzt im Hintergrund

Bob Der konnte doch gar nicht richtig blind sein. Sonst hätte er doch nicht so schnell
weglaufen können.

Justus Bob, ein Blinder kann sich ziemlich schnell fortbewegen, wenn er mit der Gegend
vertraut ist. Und sich im Dunklen zurechtfinden ist für einen Blinden ohnehin normal.

Bob Aber warum hat er es dann so eilig gehabt, Just? Er benahm sich, als hätte er Angst
vor mir. Ich bin ein ganzes Stück hinter ihm hergerannt, aber dann war er plötzlich
verschwunden. Und als ich zur Kreuzung zurückkam, da war auch diese Frau weg.

Peter Na, und der Autofahrer, der den Blinden angefahren hat?

Bob Von dem war nichts mehr zu sehen. Was fummelst du denn an dem Fernsehgerät
rum, Just?

Justus (angestrengte Laute) Jemand hat es für die Sperrmüllabfuhr an die Straße gestellt.
So, na bitte! Ich hab es wieder in Ordnung gebracht.

Peter (anerkennend) Hm, einen Ton gibt der Kasten schon von sich.

Justus Ja.

Bob Ja, und ein Bild auch.

Justus Und da! Ja!

Bob Allewetter! Hey, das sind die Nachrichten.

Sprecher (im Fernsehen) *Rauschen* ... kam es in den Bergen bei Malibu zu einem größeren
Erdrutsch. Unser Regionalstudio aus Santa Monica meldete sich vom Schauplatz
eines dreisten Banküberfalls am Whilshire Boulevard. Die Täter hatten sich schon
gestern als Raumpfleger verkleidet in die Bankfiliale einschleusen lassen.

Justus Hey!

Peter Das ist ja 'n Ding.

Sprecher Sie schlossen den Wachmann ein und warteten bis heute früh das Personal zur
Arbeit kam. Als dann um 8:45 Uhr das Zeitschloß die automatische Sperre freigab,

wurde der Geschäftsführer gezwungen, den Tresorraum zu öffnen. Die Diebe entkamen mit etwa 250.000 Dollar. Weitere Nachrichten bringen wir ...

- Justus** Das reicht!
- Bob** Du lieber Himmel! Die Bank in Santa Monica! Da stand ich gestern abend direkt gegenüber als der Blinde ... als ... Na einen der Täter habe ich dann ja gesehen!
- Justus** Was?
- Peter** Was hast Du, Bob? Du hast einen der Täter gesehen?
- Bob** Ja, natürlich, Peter. Von der Bushaltestelle konnte ich über die Straße genau in die Bank sehen. Na, ich sah die Putzleute hinauskommen und mit dem Aufzug hinauffahren.
- Justus** (zum krächzenden Blacky) Bist Du ruhig, Blacky!
- Bob** Und dann kam einer der beiden nochmal zurück und klopfte an die Eingangstür zur Bank. Na und der ... der Wachmann machte dann wieder auf.
- Justus** Er kam noch einmal, der selbe Mann?
- Bob** Ja, ich nehme es an. Also genau weiß ich's nicht. Aber... ähm ... dem Blinden war die Sammelbüchse runtergefallen. Die Dame und ich haben das Geld wieder aufgehoben und als wir dem Blinden die Büchse zurückgegeben hatten, da sah ich den Putzmann an der Banktür.
- Justus** Dann hätte das ja auch ein anderer Mann sein können!
- Peter** Toller Trick! Die Putzleute sind mit der Arbeit fertig und fahren im Aufzug nach oben. Dann kommt einer der wie ein Putzmann angezogen ist und klopft an die Tür, der Wachmann läßt ihn rein und Wumm – von da an brauchten die Gauner nur zu warten, bis die Bankangestellten kommen.
- Justus** Ja.
- Bob** Ganz klar, genauso muß es sich abgespielt haben.
- Justus** Nehmen wir mal an, der Blinde hat absichtlich sein Geld fallen lassen.
- Bob** Das würde bedeuten ...
- Justus, Bob** ... daß er Schmiere gestanden hat.
- Peter** Ja, genau.
- Justus** Allerdings. Und nun zu der Brieftasche. Peter, was ist in der Brieftasche, die unser Bettler verloren hat?
- Peter** Tja, was drin ist, weiß ich nicht, aber sieht gut aus.
- Justus** Tatsächlich ein edles Stück. Aus Straußenleder gearbeitet und in einem der teuersten Geschäfte der Stadt gekauft.
- Bob** (murmelt) Ist mir gar nicht aufgefallen.

Justus Eine Kreditkarte.

Peter Ah ja.

Justus hm, und hier ... zwanzig Dollar.

Peter Führerschein.

Justus (wiederholt) Ein Führerschein.

Musik setzt ein

Bob Was?

Justus Was will ein Blinder mit einem Führerschein?

Bob Na eben. Da stimmt doch irgendwas nicht. Der ist ja gar nicht blind. Mensch, das ist ja 'n Ding.

Justus Hier steht sein Name. Er heißt Albert Hitfield. Die Adresse ist 2287 Cypress Canyon Drive in Malibu.

Peter In Malibu wohnt es sich schön. Vielleicht bringt Betteln doch mehr ein, als man annimmt.

Justus Cypress Canyon Drive ist nicht weit von hier. Wollen wir mal nachforschen, bevor wir überlegen, was wir weiter unternehmen?

Bob Na klar.

Musik

Erzähler Justus, Peter und Bob fahren mit ihren Fahrrädern zum Cypress Canyon Drive, einer schmalen Bergstraße, die sich in engen Kurven durch das Küstengebirge schlängelte. Nach einiger Zeit wurde die anfangs gute Straße immer schlechter, bis sie schließlich auch mit dem Fahrrad kaum noch befahrbar war.

Fahrradgeräusche

Justus Da! Da, das Gebäude da! Das ist Nummer 2287.

Bob Ja.

Peter Ein baufälliger alter Schuppen.

Justus Ja.

Peter War mal 'n Restaurant.

Bob Da! Da ist ein Mann. Da bei dem Auto. Er geht ins Haus. Seht doch, er humpelt.

Justus Ja.

Peter Hast du nicht gesagt, daß der Bettler humpelte, als er gestern abend davonlief?

Bob Na, da bin ich lieber vorsichtig, Peter. Der Blinde humpelte, nachdem ihn das Auto angefahren hatte. Das muß ja nicht heißen, daß er auch heute noch nicht richtig gehen kann.

Justus Könnte dieser Mann der Bettler sein, Bob? Sieht er dem Bettler ähnlich?

Bob Na ja, Hm, ist etwa gleich groß. Ich schätze auch etwa so alt. Aber solche Leute laufen doch zu Tausenden rum.

Justus Na schön. Also ich geh mal hin. Bob, du bleibst hier. Er könnte dich wiedererkennen.

Peter Ich warte hier bei Bob.

Justus (stöhnt)

Bob Angsthase.

Peter Ich habe meinen persönlichen Ehrgeiz. Ich will nämlich mindesten hundert Jahre alt werden.

Justus Also, bis gleich.

Musik

Erzähler Justus fuhr zu dem alleinstehenden Gebäude, lehnte sein Fahrrad gegen die Hausmauer und stieg die Vortreppe hinauf. Er griff nach dem Türknauf und zog. Die Tür ging auf.

*Leicht quietschendes Türöffnen
Schritte auf knarrendem Holzboden*

Hitfield (entfernt) Ja? Mein Name ist Hitfield. Ja ja, ich weiß, daß es teuer wird, aber alles hat seinen Preis. Ich bin mit ihrem Angebot einverstanden.

Don (mit asiatischem Akzent) Bitte Hände zu Himmel! Wenn du dich bewegst, mache ich dich in zwei Stücke!

Justus (erschrocken) Ich wollte nur ...

Don (mit asiatischem Akzent) Bitte ruhig sein, sonst schieße ich!

Hitfield Nun, was gibt es denn, Don?

Don (mit asiatischem Akzent) Diese Person einbricht und hereinkommt. Er steht und horcht, wenn Sie sprechen am Telefon.

Justus Ich wollte nur nach dem Weg fragen. Auf den Schild da draußen steht "Charlie's Place". Ist das denn kein Restaurant? Und eingebrochen bin ich nicht. Die Tür war offen.

Hitfield Ja ja, schon gut. Früher war das ein Restaurant. Die Tür ist wirklich offen, nicht wahr. Äh, außerdem, Don könnte gar nicht auf dich schießen, selbst wenn er das wollte.

Don (mit asiatischem Akzent) Du denkst ich habe Pistole, aber es ist nur der Stiel von einem Kochlöffel. Ist Trick, ich sehe im Fernsehen.

- Hitfield** Hoang Van Don kommt aus Vietnam. Er nimmt Sprachunterricht, indem er sich im Fernsehen die Spätfilme ansieht. Jetzt merke ich, daß er noch einiges andere dabei lernt.
- Justus** Albert Hitfield! Das Buch "Dunkles Vermächtnis". Da liegt es. Sie sind der berühmte Albert Hitfield? Sie waren doch im Fernsehen?
- Hitfield** Ja, das ist richtig.
- Justus** Ich habe Ihr Buch gelesen. Also, phantastisch! Sie haben es ganz bestimmt nicht nötig, Banken auszurauben.
- Hitfield** Ach, hast du das von mir gedacht?
- Justus** Mr. Hitfield, vermissen Sie Ihre Briefftasche?
- Hitfield** Meine Briefftasche? Aber ja! Sie ist weg. Hast du sie etwa?
- Justus** Mein Freund Bob hat sie. Ein angeblich Blinder hat sie verloren. Der Mann hat offensichtlich Schmiere gestanden, als die Bank in Santa Monica überfallen wurde. Er lief dann unter verdächtigen Umständen weg und verlor dabei die Briefftasche.
- Hitfield** Unglaublich! Das hört sich an, wie der Anfang eines Hitchcock-Films. Ähm ... hab ich was Falsches gesagt?
- Justus** Das nicht.
- Hitfield** Wo ist dein Freund Bob?
- Justus** Ich hole ihn, warten Sie einen Moment.

Musik

Erzähler Justus eilte hinaus und rief Bob und Peter herbei. Aufgeregt eröffnete er ihnen, daß der von ihnen verdächtige Mr. Hitfield früher ein Detektiv gewesen war, der sich nun als Schriftsteller einen Namen gemacht hatte. Nachdem Justus seine Freunde vorgestellt hatte, berichtete Bob ausführlich von dem Banküberfall und übergab dann auch die Briefftasche.

- Hitfield** Ein blinder Bettler hat sie verloren? Wie kommt der zu meiner Briefftasche? Blinde sehen doch nicht.
- Justus** Eben. Wo hatten Sie Ihre Briefftasche zuletzt, Mr. Hitfield?
- Hitfield** Du fragst ja ganz berufsmäßig. Fehlt nur noch, daß du dir Notizen machst. Du willst wohl Detektiv werden, wie?
- Justus** Wir drei sind bereits Detektive, Sir. Bitte, hier ist unsere Karte.

Papierrascheln

- Hitfield** Hm. Die Drei Detektive. Drei ???, Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv Justus Jonas, Zweiter Detektiv Peter Shaw, Recherchen und Archiv Bob Andrews. Ihr übernehmt wirklich jeden Fall?
- Justus** Ja, wir hatten oft Erfolg in Fällen, wo beamtete Gesetzeshüter passen mußten.

Bob Also, der blinde Bettler interessiert und, weil wir uns fragen, ob er vielleicht etwas mit dem Banküberfall in Santa Monica zu tun hat. Waren sie gestern in Santa Monica?

Hitfield Nein, wenn ich die Brieftasche irgendwo verloren habe, dann nur bei den Denicolas.

Peter Denicola? Ist das nicht der Betrieb an der Küste, wo man ein großes Boot für Hochseeangeln chartern kann?

Hitfield Ja, ganz recht. Ich habe dort einen Liegeplatz für mein Sportboot. Ich war gestern dort. Wenn ihr wollt, nehme ich euch mal mit in meinem Sportboot.

Bob Oh, das wäre eine tolle Sache, Mr. Hitfield.

Schritte auf knarrendem Holzfußboden

Justus Ja! Also, wir müssen und jetzt verabschieden. Wir müssen noch zu Polizei und dort melden, was Bob beobachtet hat. Vielleicht hat der Blinde ja doch etwas mit dem Banküberfall zu tun.

quietschendes Türöffnen

Hitfield Macht das, Jungs! Meinen Namen könnt ihr ruhig erwähnen.

Justus Auf Wiedersehen, Mr. Hitfield!

Bob Wiedersehen!

Hitfield Auf Wiedersehen! Wir fahren bald mit dem Boot. Und vielen Dank auch, daß ihr mir die Brieftasche gebracht habt.

Justus Ach, nichts zu danken. Also dann, Freunde. Zurück zur Küste.

Fahrradgeräusche

Peter Netter Mensch, dieser Mr. Hitfield.

Bob Hoffentlich vergißt er nicht, daß er uns im Boot mitnehmen will.

Peter Nee, der denkt daran, jede Wette.

Auto fährt vorbei

Bob Was soll denn das nun wieder? Halttet mal an!

Justus Was?

Bob He, anhalten!

Peter Was ist denn los, Bob?

Musik setzt ein

Bob Unser Fall entwickelt sich.

Peter Was? Wieso? Wie meinst du denn das?

Bob Der Wachmann! Der Mann im Auto ist der Wachmann, der in Santa Monica die Diebe in die Bank gelassen hat.

Justus Was?

Bob Wie kommt der dazu, Mr. Hitfield aufzusuchen?

Peter Der Wachmann? Bist du sicher?

Bob Natürlich, ganz sicher! Es ist der Wachmann von der Bank und er ist zu Mr. Hitfield ins Haus gegangen. Komisch

Musik

Erzähler Die Adresse des Wachmannes herauszufinden war nicht weiter schwer, da sein Name in der Zeitung veröffentlicht worden war. Mr. Bonestell, so hieß der Wachmann, wohnte im Dolphin Court in einem Holzhaus. Es dunkelte bereits, als Justus, Peter und Bob am Dolphin Court ankamen. Sie gingen durch den Vorgarten und blickten durch das Küchenfenster, als plötzlich ein Mann hinter ihnen auftauchte und mit einer Pistole auf sie zielte.

*Vogelzwitschern
Schritte*

Tuckerman Hey, was treibt ihr euch hier herum?

Drei ??? (erschrockene Laute) Äh ... hm

Peter Wir, wir ...

Fenster wird geöffnet

Bonestell Shelby, was ist los? Was soll die Waffe?

Tuckerman (unfreundlich) Los, ins Haus! *Schritte im Gras* Hier rum! Marsch! Los!

Justus Ja.

Peter Hm

Tuckerman Durch die Tür da!

*Türöffnen
Schritte*

Bonestell Was soll das alles? Als ich heute vormittag zu Mr. Hitfield fuhr, sagte er mir, er hätte gerade Besuch von drei Jungen gehabt. Das wart ihr, nicht wahr?

Justus Ja, Mr. Bonestell.

Peter Ja

Bonestell Wollt ihr Euch nicht setzen? *Stühlerücken* Ach Shelby, nehmen Sie doch endlich die Pistole weg. Mr Hitfield sagt mir, daß ihr in der Nähe der Bank einen Verdächtigen beobachtet habt.

Tuckerman Will mir endlich mal jemand sagen, was hier eigentlich los ist?

Bonestell Haben Sie es noch nicht im Radio gehört, Shelby? Heute früh ist die Bank ausgeraubt worden.

Tuckerman Ausgeraubt? Tja, und was hat das mit diesen Jungen zu tun?

Bonestell Moment, das werden Sie gleich verstehen. Ausgerechnet ich habe die Räuber in die Bank gelassen. Es war leichtsinnig von mir. Aber das heißt doch nicht, daß ich etwas mit dem Verbrechen zu tun habe.

Tuckerman Wenn die Polizei das glaubt, Walter, sollten Sie sich einen Rechtsanwalt nehmen.

Bonestell Ich dachte, Mr. Hitfield könnte mir helfen. Eine der Sekretärinnen in der Bank empfahl mir, mich an ihn zu wenden.

Tuckerman Hitfield? Ist das nicht dieser Schriftsteller, der früher als Detektiv gearbeitet hat?

Bonestell Ja, genau. Leider hat Mr. Hitfield keine Zeit. Er hat mir die Adressen von einigen Privatdetektiven gegeben. Aber an die kann ich mich nicht wenden. Ich habe kein Geld.

Justus Ich gebe zu, wir waren mißtrauisch, als wir hier ankamen. Aber das ist jetzt vorbei. Wir würden Ihnen gern helfen. Wir sind Privatdetektive, Mr. Bonestell. Hier ist unsere Karte.

Tuckerman Ah, hm. Merkwürdig.

Justus Überhaupt nicht merkwürdig, Mr. Shelby. Wir könnten Ihnen ein Erfolgsverzeichnis zeigen, um das uns mancher erwachsene Detektiv beneiden würde.

Peter Allerdings.

Tuckerman Ach ja? Nebenbei ist Shelby mein Vorname. Ich heiße Tuckerman, Shelby Tuckerman.

Justus Entschuldigen Sie, das konnte ich nicht wissen.

Peter (lacht)

Tuckerman Schon gut.

Justus Mr. Bonestell, wir glauben nicht, daß Sie mit den Banküberfall etwas zu tun haben. Wenn Sie einverstanden sind, werden wir uns mit Ihrem Fall befassen.

Bonestell Hm, ihr seid doch noch so jung.

Bob (leise) Na ja.

Justus Ja, ist das wirklich ein solches Hindernis?

Bonestell Ich würde ja gern eine richtige Detektei beauftragen, nur ...

Tuckerman Ich weiß gar nicht, warum Sie sich solche Sorgen machen, Walter. Nach Eurer Rechtsprechung ist ein Mann solange unschuldig, bis man ihm seine Schuld nachgewiesen hat.

Bonestell So ganz unschuldig komme ich mir nicht vor. Immerhin habe ich die Diebe eingelassen.

Tuckerman Wenn Sie das so belastet, Walter, dann beauftragen, Sie doch diese drei Jungs, Ihre Unschuld zu beweisen.

Peter Wir werden unser bestes tun.

Justus, Bob Ja.

Musik setzt ein

Bonestell Hm, ja, also, das ... das finde ich riesig nett. So nett war heute noch niemand zu mir. Tja, also, wenn ihr mir wirklich helfen könnt ... Höchste Zeit, daß sich endlich jemand auf meine Seite schlägt.

Erzähler Justus, Bob und Peter ließen sich nun in allen Einzelheiten schildern, wie der Banküberfall abgelaufen war. Sie gewannen jedoch keine Erkenntnisse daraus, die irgendwie weitergeführt hätten. Und auch Mr. Shelby Tuckerman, der die ganze Zeit dabei war, hatte keine entscheidende Idee. Auf dem Rückweg beschlossen Justus und Peter, am nächsten Morgen zu den Denicolas zu fahren, wo Mr. Hitfield möglicherweise seine Brieftasche verloren hatte. Bob sollte in Santa Monica recherchieren.

Möwengeschrei

Justus Wenn du willst, Peter, kannst du hier draußen bei den Rädern bleiben. Ich geh ins Büro der Denicolas.

Peter Hm, ist gut.

Abstellen des Fahrrades

Justus Bis gleich.

Justus (räuspernd) Guten Tag.

Eileen Tag. Was kann ich für dich tun?

Justus Ich wollte fragen, ob hier eine Brieftasche abgegeben worden ist. Mr. Hitfield hat gestern oder vorgestern seine Brieftasche am Pier verloren.

Eileen Mr. Hitfield? War der denn hier? Ich hab ihn gar nicht gesehen. Ernie, hast du Mr. Hitfield zum Boot rausgerudert?

Schritte auf Holzfußboden

Ernie Ja, aber ich habe seine Brieftasche nicht gefunden. Im Ruderboot ist sie bestimmt nicht. Wieso fragst du? Warum kommt Mr. Hitfield nicht selbst?

Justus Er hat zuviel zu tun. Er hat mich gebeten, nach der Brieftasche zu suchen.

Mrs. Denicola Du fragst nach einer Brieftasche? Das ist aber eigenartig. Heut nacht hab ich von einer geträumt.

Eileen Meine Schwiegermutter kann einem richtig Angst machen. Sie hat die seltsamsten Träume, die manchmal Wirklichkeit werden.

Mrs. Denicola Ich träumte von einem fremden Mann, der hier war und sich nach der Briefftasche bückte. Er trug eine dunkle Brille. Im Gesicht hatte er eine große Narbe. Er ging an einem Stock, wie ein Blinder. Aber er war nicht blind.

Ernie (erschrockener Laut)

Eileen Was ist denn, Ernie? Paßt die Beschreibung auf einen deiner Bekannten?

Ernie Oh nein. Nein, nein. Nein, es ist nur so beängstigend, was Mrs. Denicola so passiert.

Justus Vielen Dank. Ich muß jetzt gehen. Auf Wiedersehen.

Schritte

Eileen Wiedersehen.

Schritte

Peter Na, was ist, Justus?

Justus (erfreut) Ein Volltreffer, Peter! Die alte Dame im Büro ist Mrs. Denicola. Sie hat Wahrträume!

Peter Soll das heißen, sie träumt von Ereignissen, die tatsächlich eintreten?

Justus Letzte Nacht hat sie von einem narbengesichtigen Blinden geträumt, der eine Brieftasche gefunden und eingesteckt hat.

Peter (lacht) Das ... das hat du dir ausgedacht!

Justus Nein, bestimmt nicht! Ich glaube, die alte Dame hat Angst. Der junge Bursche, der kurz vor mir ins Büro ging ebenso. Er war furchtbar erschrocken, als sie etwas von einem Blinden sagte.

Peter Das ist ja toll!

Justus Ja! Er hat etwas mit unserem Fall zu tun. Und wir werden klären, in welcher Weise.

Peter Dich hat er gesehen, aber mich nicht. Deshalb werde ich hier bleiben und beobachten.

Justus Gute Idee, Kollege. Ich schicke dir Bob heraus. Es ist immer besser, wenn ihr zu zweit seid.

Peter Hm, ja, muß ich dir recht geben. Mir ist etwas wohler, wenn Bob dabei ist.

Justus Bis dann.

Musik

Erzähler Bob erschien schon bald. Doch zunächst geschah überhaupt nichts. Dann aber fiel den beiden Detektiven auf, daß mehr und mehr südländisch aussehende Männer und Frauen zu einem Motel hinaufgingen, das in der Nähe auf einem Hügel stand. Als sich auch Ernie, der junge Mann aus dem Charterbüro dorthin begab, folgten ihm Bob und Peter. Schon bald vernahmten sie einen eigenartigen Gesang.

Grillenzirpen (gesamte Szene)
Spirituell anmutender Gesang

Schritte im Gras

Bob Komm weiter, Peter. Wir fallen doch gar nicht auf, wenn wir uns unter diese Leute mischen.

Stimmengewirr

Peter Eigenartiger Gesang. Irgendetwas spanisches oder so.

Bob Peter, sieh mal da! Das Plakat!

Peter Was ist damit? Es zeigt einen grauhaarigen Mann in einem wallenden Gewand, weiter nichts.

Bob Ja, und? Weiter!

Peter Was weiter? Der Mann hat eine Narbe im Gesicht und trägt eine dunkle Brille. Er ist ... Mann! Bob! Er hat eine Narbe im Gesicht! Du willst doch nicht etwa sagen, daß du diesen komischen Heiligen schonmal gesehen hast?

Bob Der Blinde mit dem Narbengesicht. Peter, das ist er.

Peter (lacht) Bob, das kann doch nicht angehen. Nein, nein, du mußt dich irren.

Bob Ich irre mich nicht!

Peter Was ist das hier eigentlich?

Bob Irgendeine Sekte, was weiß ich?

Peter Sie sammeln Geld. Mann, Bob, sieh dir das an. Da kommt ganz schön was zusammen. Es regnet ja Dollars.

Motorrad kommt näher
Gesang hört auf.

Bob Da! Da kommt ein Polizist mit einem Motorrad.

Motorrad wird lauter, hält

Polizist Tut mir leid, euch hier zu stören, Leute. Wer hat denn hier das Sagen?

Ernie Ich, Sir.

Bob Das ist Ernie.

Ernie Was ist denn los, Sergeant? Wir haben die Erlaubnis von Mr. Sanderson, hier eine Probe abzuhalten.

Polizist Sanderson? Ist das der Besitzer von dem Motel?

Ernie Richtig. Wir haben den Aufenthaltsraum hier gemietet. Wollen Sie die Quittung sehen?

Polizist Nein, nicht nötig. Aber dies hier ist nicht der Aufenthaltsraum. Und hat Mr. Sander-son Ihnen nicht gesagt, daß das Motel nicht mehr sicher ist?

Ernie Nicht sicher?

Polizist Was meinen Sie wohl, weshalb das Hotel geschlossen ist? Der Erdboden ist nach dem Dauerregen nicht mehr fest und der Hang kann jeden Augenblick ins Rutschen kommen. Wer sind denn diese Leute alle?

Ernie Wir sind der Singkreis von Sunset Hills. Wir proben für das Folk-Festival im Coliseum am siebenundzwanzigsten.

Polizist Na schön. Aber räumen Sie das Gelände hier. Es ist zu gefährlich für Sie.

Ernie Nett, daß Sie uns gewarnt haben, Sergeant.
Schluß für heute, Leute! Wir müssen die Probe abbrechen.

Bedauerndes Gemurmel

Peter Mensch, Bob, laß' uns bloß abhauen.

Bob Ja, gehen wir. Verlassen wir diese höchst eigenartige Gemeinde. Ich bin sicher, daß hier eine ganze Menge nicht stimmt.

Peter Ja, das bin ich auch. Ich wette mein ganzes Taschengeld für April, daß Ernie gelogen hat. Mit Folk-Singerei hatte das ganz sicher nichts zu tun.

Musik

Erzähler Bob und Peter kehrten zur Zentrale zurück, um Justus Bericht zu erstatten. Nachdem der Erste Detektiv von der Sekte gehört hatte, eilte er zu dem Haus hinüber, in dem er zusammen mit Onkel Titus und Tante Mathilda wohnte, um von dort die neuste Ausgabe des Magazins zu holen.

*Blacky (gesamte Szene)
Poltern*

Justus Mir fiel gerade etwas ein, was ich heute im "Horizon" gelesen habe. Da steht etwas über eine Sekte aus Venezuela.

Bob Also laß mal sehen, Justus.

Justus Gern, hier, Bob.

*Blättern
Knarrender Fußboden*

Bob Ähm, da! Da ist es! Mesa d' Oro nennt sich die Kultgemeinschaft. Das heißt Goldener Tisch. (überrascht) Da ist ja auch ein Bild von dem Wimpel, den sie dabei hatten.

Peter (murmelt) Zeig mal. *Knarrender Fußboden* Ja genau. Das ist der Wimpel. Wir haben also eine Versammlung der Sekte Mesa d'Oro gesehen, ja ... bei der Geld, viel Geld gesammelt wurde, nä?

Bob Der Veranstalter hat etwas zu verbergen, denn Ernie hat den Polizisten belogen. Na, und ein großes Bild von Narbengesicht war auch da.

Justus Ja, das habt ihr erzählt. Dieses Bild beschäftigt mich, Kollegen. Bob, bist du sicher, daß der Mann auf dem Bild dem Blinden mit dem Narbengesicht wirklich ähnlich sieht?

Bob Ähnlich? Justus, wie ein Ei dem anderen. Der Mann auf dem Bild hatte längere Haare als der Blinde, aber sonst war alles gleich an ihm. Er trug sogar die gleiche Brille.

Peter Dennoch sah der Mann auf dem Bild nicht wie ein Blinder aus. Dieser Mann muß irgendeine wichtige Rolle in der Sekte spielen.

Justus Also, es muß irgendeine Verbindung zu dem Bankraub geben. Na, ich spüre, daß wir auf der richtigen Fährte sind. Wir müssen weiterbohren, bis wir etwas finden, was Mr. Bonestell entlastet.

Musik

Erzähler Justus mußte zusammen mit Patrick einige Möbel ausfahren, die ein Kindergarten gekauft hatte. Als der Lastwagen vor dem Kindergarten hielt, machte Justus Peter, der mitgefahren war, auf vier ältere Männer aufmerksam, die Boccia spielten. In einem von ihnen erkannten sie ihren Klienten Bonestell.

Entferntes Stimmengewirr

Patrick Kennt ihr den Mann?

Justus Ja, ein Klient von uns, Patrick. Wir versuchen, ihm zu helfen.

Patrick Wenn ihr euch eingeschaltet habt, geht alles gut, bestimmt.

Justus (erfreut) Danke für das Kompliment, Patrick.

Peter Du, Just! Das blonde Mädchen da! Ich bin ganz sicher, daß es bei der Versammlung dieser Sekte war.

Justus (erstaunt) Gerade fällt sie unserem Mr. Bonestell um den Hals. Sie küßt ihn auf die Wange.

Peter Da haben wir es! Da ist das Bindeglied zwischen Mr. Bonestell und dem Bankraub und den Leuten bei Denicolas Pier. Und Mr. Hitfields Briefftasche und dem Blinden.

Justus Wie kommst du darauf?

Peter Ist doch ganz einfach. Das Mädchen gehört zu der Bande. Sie macht sich an Bonestell ran, horcht ihn über die Bank aus und gibt die Informationen an den Blinden weiter.

Justus Möglich wäre das schon.

Peter Ja.

Justus Aber was ist mit all den anderen Leute, die gestern abend auf der Versammlung waren?

Peter (kleinlaut) Na ja ...

Justus Und die Verbrecher führten gestern abend eine Spendensammlung durch, weil Leute, die soeben eine Bank um eine Viertelmillion erleichtert haben, bekanntlich in Geldverlegenheit sind.

Peter Ja schön ... ich merk selbst, daß es idiotisch ist.

Justus Überhaupt nicht idiotisch. Es ist doch immerhin interessant, daß es durch dieses Mädchen eine Verbindung zwischen Mr. Bonestell und unserer geheimnisvollen Sekte gibt. Ich werde dem Mädchen nachgehen. Mal sehen, ob ich etwas herausfinde.

Peter Gut.

Musik

Erzähler Justus folgte dem Mädchen, hatte bald darauf Gelegenheit mit ihr zu sprechen und fand heraus, daß sie Maskenbildnerin beim Film war. Nach dem Mittagessen berichtete er Peter und Bob in der Zentrale von dieser Begegnung.

Schrottplatzgeräusche (Hämmern), Blacky (gesamte Szene)

Justus Sie ist Maskenbildnerin! Das finde ich immerhin interessant! Es ist also gar nicht ausgeschlossen, daß der blinde Bettler gar kein Mann sondern eine Frau ist.

Bob Das glaube ich nicht.

Peter Nee.

Justus Aber denkbar wäre es doch.

Bob Also nein, also der Bettler ist sie nicht. Der Blinde hatte einen Stoppelbart. Na, er hat sich seit Tagen nicht rasiert, das habe ich genau gesehen.

Justus Die Narbe ...

Bob Na, die Narbe ist nicht echt, Just.

Justus Aha ... Bob ist in der Bibliothek fündig geworden, oder?

Bob Ja, und ob. Hier. *Blättern* (murmelt) Auf dieser Seite war das irgendwie. Also, Mesa d'Oro ist eine Sekte, die in Venezuela weit verbreitet ist. Ich hab hier einiges Material darüber gefunden.

Peter Ah, laß hören.

Bob Also, Mesa d'Oro wurde um das Jahr 1860 von einem gewissen Arturo Rodriguez gegründet. Er versprach seinen Anhängern nicht nur das ewige Heil, sondern auch das gelobte Land auf Erden. Immer sollten sie sich an den Tisch, an den goldenen Tisch setzen können und niemals Hunger leiden.

knarrender Fußboden

Justus Das hörte sich für die hungernden Armen bestimmt verführerisch an.

Bob Ja.

Blättern

Peter Was hat'n das mit unserem Bankräuber zu tun?

Bob Vielleicht gar nichts, vielleicht aber auch sehr viel. Innerhalb dieser Sekte hat sich nämlich im Verlauf der letzten Jahrzehnte eine radikale Gruppe herausgebildet, die politische Ziele verfolgt, dabei auch vor Gewaltverbrechen nicht zurückschreckt.

Peter Hm, willst du damit sagen, daß dieser Kreis von Leuten, in den du und ich gestern geraten sind, eine illegale Vereinigung von Terroristen und deren Sympathisanten ist?

Bob Vielleicht Peter, vielleicht auch nicht. Also möglicherweise waren das alles ganz harmlose Anhänger der Sekte Mesa d'Oro.

Peter Ja, Mann, aber wenn das wirklich Terroristen waren, hätten sie uns umbringen können! Sie haben uns nur in Ruhe gelassen, weil dieser Polizist plötzlich dazwischen kam.

Bob Du hast zuviel Phantasie! Na, hier, seht euch doch mal dieses Bild in dieser Zeitschrift an. Kommt euch das nicht bekannt vor?

Peter Zeig mal!

Bob Hier.

Justus Ach!

Peter Das ist der Blinde mit dem Narbengesicht! Es ist nicht genau das gleiche Bild aber es ist derselbe Mann! Da bin ich ganz sicher!

Bob Es ist der Mann, den ich vor der Bank gesehen hab. Und doch kann ich ihn dort unmöglich gesehen haben, denn das hier ist ein Bild von Luis Pascal Dominguez de Altranto, ein Terrorist, der mehrere Menschenleben auf dem Gewissen hat.

Justus Wieso kann das nicht der Mann sein, den du vor der Bank gesehen hast?

Bob Weil Altranto nicht mehr lebt.

Justus Achso.

Bob Er ist schon seit Jahren tot.

Justus Der Blinde sah dem Toten zum Verwechseln ähnlich. Sogar die Narbe stimmte und die Blindheit. War Altranto blind?

Bob Ja. Er verlor sein Augenlicht bei einem Brand, den er selbst gelegt hatte. Die Behinderung bewog ihn jedoch nicht, nun friedlicher zu werden. Und bei seinen Anhängern machte sie ihn zu einem anbetungswürdigen Helden.

Justus Also war der Bettler als Altranto maskiert. Dazu war nur Schminke und eine dunkle Brille nötig. Aber wieso war er überhaupt maskiert? *Telefonklingeln* Wozu sollte das gut sein?

Peter Oh, wer kann denn das sein?

Justus Justus Jonas von den Drei Detektiven. Oh ja, Mr. Bonestell. Die Polizei hat Sie erneut verhört? ...Ja Ja, wir werden sofort zu Ihnen kommen, wenn Sie möchten. In einer halben Stunde etwa werden wir da sein. Wiedersehen.

Auflegen des Hörers

Bob Die Polizei war wieder bei ihm?

Justus Ja. Er ist ganz durcheinander. Wir fahren zu ihm und dann werden wir ihn nach der Maskenbildnerin fragen.

Peter Also ich kann bestimmt nicht mit, ich muß Rasenmähen.

Justus Bob?

Bob Ich kann mitkommen oder das Mädchen beobachten.

Justus Beobachte das Mädchen.

Peter Seid aber vorsichtig!

Bob Ja.

Peter Wenn es für sie und ihre Freunde normal ist, Bomben zu legen und Menschen umzubringen, laßt euch besser nicht mit ihnen ein.

Poltern

Musik setzt ein

Justus Okay.

Erzähler Als Justus eine halbe Stunde später an Mr. Bonestells Tür klopfte, ließ ihn Mr. Shelby Tuckerman ein.

*Stimmen im Hintergrund
Klopfen
Schritte
Türöffnen*

Während der gesamten Szene Geschirrklopfen und Schritte und leiser Verkehrslärm im Hintergrund

Tuckerman Ah, unser Superdetektiv. Gut daß du kommst. *Schritte* Vielleicht kannst du Walter wieder ein wenig aufrichten. Komm. *Schritte* Möchtest du auch eine Tasse Kaffee?

Justus Nein danke. Guten Tag, Mr. Bonestell.

Bonestell Tag, Junge.

Tuckerman Wirklich keinen Kaffee?

Justus Nein Danke.

Tuckerman Ich hoffe, du hast Walter Fortschritte zu melden.

Justus Na, eigentlich nicht. Wir haben eine Spur, aber möglicherweise hält sie nicht, was sie verspricht.

Tuckerman Wenn sie stimmt?

Justus Na, dann weihen wir die Polizei ein.

Tuckerman Das wäre natürlich das richtige.

Justus Äh, hat die Polizei sie beschuldigt, Mr. Bonestell?

Bonestell Sie hat mich verhört. Ich mußte berichten, was in der Bank vorgefallen ist. Dreimal hintereinander das gleiche.

Justus Hm, sagen Sie, Mr. Bonestell, waren das alles Männer, die Sie in der Bank überfallen haben oder war auch eine Frau dabei?

Bonestell Eine Frau? Das weiß ich nicht. Möglich wäre es schon. Diese drei Diebe waren ja maskiert. Ich meine mit falschen Bärten, falschen Augenbrauen, Perücken und so.

Justus Ah hm, konnten Sie es nicht an der Stimme erkennen?

Bonestell An der Stimme? Nein. Nur einer von ihnen hat gesprochen. Die anderen haben geschwiegen. Nicht ein Wort haben sie gesagt.

Justus Hm, kennen sie den Anglersportbetrieb Denicola?

Bonestell Ja, die Denicolas kenne ich. Mit meinem Sohn war ich dort. Ich habe oft mir Mrs. Denicola geplaudert und mit ihrer Schwiegertochter Eileen natürlich.

Justus Da ist auch noch ein junger Mann namens Ernie.

Bonestell Ach? Wirklich? Den kenne ich nicht. Ist wohl neu dort.

Justus Ich habe zufällig gesehen, daß ein hübsches, junges Mädchen mit Ihnen sprach, als Sie Boccia spielten. Wer ist das?

Bonestell Gracie? Gracie Montoya. Sie ist ein nettes Mädchen. Sie bleibt immer mal auf einen kleinen Schwatz stehen. Sie arbeitet beim Film.

Justus Ah! Weiß sie, daß sie bei der Bank beschäftigt sind?

Bonestell Das kann schon sein. Aber genauere Einzelheiten über die Bank hab ich ihr nie erzählt.

Justus Und Mr. Shelby Tuckerman?

Bonestell Der interessiert sich doch nicht für mich und die Bank. Der interessiert sich nur für sich selber.

Justus Hm. Na gut, Mr. Bonestell. Lassen Sie den Kopf nicht hängen. Ich muß jetzt gehen.

Musik

Erzähler Die drei Detektive beschlossen die Denicolas und vor allem den jungen Mann, Ernie, zu beobachten. Da Justus schon einmal dort gewesen war und man ihn kannte, übernahmen nun Bob und Peter diese Aufgabe. Während sich Peter zurückhielt, ging Bob dreist zu dem Anglerschuppen, den Ernie mit Farbe und Pinsel zu verschönern suchte.

Möwengeschrei

Bob Tag. Kann ich ihnen helfen beim Anstreichen? Mir macht soetwas Spaß.

Ernie Also, gegen eine solche Hilfe hätte ich wirklich nichts. Glaube aber nicht, daß ich was dafür bezahle.

quietschendes Türöffnen

Eileen Hallo, Du!

Bob Meinen Sie mich?

Eileen Ja, dich. Meine Schwiegermutter möchte dich sprechen.

Bob Mich?

Eileen Sie ist da drin. Ich weiß nicht, worum es geht, aber sie wollte, daß ich dich hole.

Schritte

Bob Na, da bin ich aber gespannt.

Mrs. Denicola Setz dich hin.

Bob Danke.

Mrs. Denicola Dich habe ich schon gesehen.

Bob Ja, das ist möglich.

Mrs. Denicola Du kannst es nicht wissen, aber ich habe dich gesehen. Im Traum. *Stuhlrücken* Und heute bist du hier. Ich glaube, du solltest nicht hier sein.

Bob (hustet)

Mrs. Denicola Weshalb bist du gekommen?

Bob (unsicher) Weshalb? Na, aus keinem besonderen Grund. Nur so, einfach so Zum Zeitvertreib.

Mrs. Denicola Du bist in Gefahr. Du mußt weggehen. Wenn du bleibst, wird es ein großes Unglück geben. Etwas furchtbares wird passieren. In meinem Traum warst du in einem Haus, das sich neigte und erzitterte. Es krachte entsetzlich, die Wände brachen zusammen. Und überall riß die Erde auf.

Bob Ein Erdbeben?

Mrs. Denicola Du denkst, ich bin eine verrückte alte Frau, aber es ist wahr, *quietschendes Türöffnen* daß ich dich in jemand alten Hause sah, das zusammenstürzte. Und ich ... ich war auch da.

Eileen Nanu? *Türschließen* Was ist denn hier los? Schon wieder ein Traum?

Bob Ich muß jetzt gehen. Auf Wiedersehen, Mrs. Denicola.

Musik setzt ein

*Schritte
Türöffnen und -schließen*

Erzähler Bob kehrte zu Peter zurück und berichtete ihm von dem Gespräch, das er mit der alten Frau gehabt hatte. Die beiden Jungen waren sich einig darin, daß auch eine Mrs. Denicola nicht in die Zukunft sehen könne. Warum aber hatte sie die Warnung ausgesprochen? Hatte sie etwas zu verbergen? Wollte sie deshalb, daß Bob aus dieser Gegend verschwand?

*Möwengeschrei
Wellengeräusche
Geräusche von Booten am Steg*

Peter Justus hatte also recht. Es ist wichtig und richtig, die Denicolas zu beobachten.

Bob Ja, das glaube ich auch. Warte mal Peter! Da, auf der Holzbrücke! Das ist doch Ernie. Er spricht da mit drei Männern.

Schritte im Sand

Peter Ja und? Scheinen Ausländer zu sein. Mexikaner vielleicht, oder Südamerikaner. Wenn wir Pech haben sprechen sie spanisch und das würden wir selbst dann nicht verstehen, wenn wir unmittelbar unter ihnen stehen würden.

Bob Wieso unter ihnen?

Peter Ach, Mensch Bob. Die stehen doch auf der Holzbrücke und die Brücke beginnt hier vorn.

Bob Ja, tatsächlich. Du hast recht, ja. Na, wir können sie belauschen, wenn wir unter der Brücke bis zu ihnen hingehen. Komm schnell!

Schritte im Sand

Peter (flüstert) Ich möchte wissen, was Ernie mit dem ganzen Fall zu tun hat.

Bob Wenn wir Glück haben, erfahren wir es gleich. Wir warten hier auf sie. Psst, sie sind gleich da.

Peter Ja, sie kommen.

Bob Sie bleiben stehen. Hier können wir ein Stück weitergehen.

Ernie Na schön, Strong. Ich versteh ja, daß Sie erst mitmachen, wenn Sie Geld sehen. Aber wir müssen die Ware prüfen. Und die muß einwandfrei sein, verstanden?

Strong Sie ist einwandfrei. Aber ihr Burschen seht mir nicht so aus, als ob ihr das zuständig seid. Warum halte ich mich überhaupt mit euch auf? Ich will mit Alejandro reden. Er hat mir das Geschäft vorgeschlagen.

Ernie Alejandro hat mich beauftragt. Aber wenn das so wichtig für sie ist, können wir uns auch auf einen Vorschuß einigen.

Strong Ich bitte darum!

Ernie Ein Viertel des Gesamtbetrages. Den Rest bekommen Sie bei Lieferung.

Strong Die Hälfte als Vorschuß! Ohne Vorschuß läuft nichts, überhaupt nichts! Schließlich kann ich das Zeug überall verkaufen, wo ich will.

Ernie Die Hälfte. Ich rufe an, wenn ich das Geld habe. Fahren Sie nach Pacific States und warten Sie dort auf meinen Anruf. Könnte auch sein, daß ich selbst komme.

Peter Sie sind weg.

Bob Pacific States. Noch nie gehört.

Peter Ich auch nicht.

Bob Da drüben ist eine Telefonzelle. Komm, wir sehen mal im Telefonbuch nach, ob wir irgendwas finden, was mit Pacific States zu tun hat.

Peter Gute Idee

Musik

Erzähler Peter und Bob fanden im Telefonbuch eine Möbelspedition, die sich "Pacific States" nannte. Sie befand sich in Oxnard, einer kleinen Ortschaft in der Nähe. Zugleich beobachteten sie, daß Strong und die beiden Männer mit einem Wagen wegfuhr. Wenig später kam Ernie aus dem Haus und folgte ihnen in gleicher Richtung. Kurzentschlossen stiegen die beiden Detektive in einen Bus nach Oxnard, und hier dauerte es nicht lange, bis sie die Möbelspedition "Pacific States" gefunden hatten.

*entfernter Verkehrslärm (gesamte Szene)
Poltern*

Schwere Kartons werden in Möbelwagen verladen

Bob Peter, da drüben sind sie. Dort, bei dem Möbelwagen.

Schritte

Peter Möbelwagen – Ich seh mindestens zwölf solcher Wagen.

Bob Ich mein den dort am Zaun. Einer von diesen Männern verändert die Aufschrift. Siehst Du's?

Peter Ach da. Ja, tatsächlich. Er überklebt die Buchstaben. Jetzt steht da "McCutcheon's Fischereibedarf". Verstehst du das? Was soll denn das?

Bob Mir ist das völlig klar. Ernie und die anderen beiden Männer verladen Kartons in den Laster. Und die wollen sie zur Pier bei den Denicolas bringen.

Peter (lacht) Also hör mal, Bob, das kann es ja nun wirklich nicht gewesen sein.

Bob Ja, natürlich! Deshalb haben Ernie und seine Leute ja die Aufschrift am Laster verändert. Es fällt doch nicht weiter auf, wenn ein Lastwagen von "McCutcheon's Fischereibedarf" an der Pier steht.

Peter Na ja, das stimmt. Und du meinst, sie wollen die Kartons auf ein Schiff verladen?

Bob Ganz sicher. Das ist Schmugglergut, das ins Ausland gebracht werden soll.

Peter Aber dann müßten ja Eileen und Mrs. Denicola mit zu den Gangstern gehören.

Bob Oder die Gangster müssen die beiden Frauen für einige Zeit irgendwo einsperren.

Peter Bob, sieh mal! Dem einen ist was runtergefallen!

Bob Komm, vielleicht bleibt irgendwas von dem Zeug dort liegen, was aus dem Karton gefallen ist. Wir sehen uns das mal an.

Peter Bist du verrückt? Das ist doch zu gefährlich.

Bob Die erwischen uns schon nicht. Nun komm schon. *Schritte* Hinter dem Lastwagen bleiben, dann sehen sie uns nicht.

Auto fährt vorbei

Peter So, das genügt. Nicht weiter!

Bob Da liegt was im Sand!

Peter (entsetzt) Nein, Bob, nicht! Verflixt! *Schritte* Tatsächlich, er hat was gefunden. Na?

Bob Sieh dir das an, Peter! Munition.

Bellen eines großen Hundes

Peter (ruft erschrocken) Bob! Ein Hund! Ein Dobermann.

Bob Verflixt! Komm, weg!

Musik setzt ein

Peter Nein, das ist ein Bluthund! Ernie und die anderen kommen, sie haben uns gesehen!

Erzähler Während Bob und Peter von Ernie und seinen Freunden überrascht wurden, sprach Justus mit Mr. Bonestell. Der Erste Detektiv war in der Zwischenzeit nicht untätig geblieben.

Kaffee wird gegossen

Bonestell Möchtest du auch einen Kaffee?

Justus Nein, danke, Mr. Bonestell. Sagen Sie, mit wem haben sie gesprochen, seit ich gestern wegging.

Bonestell Mit niemandem. Es war niemand hier. Und ich habe das Haus nicht verlassen. Warum?

Justus Ich habe vorhin zufällig ein Telefongespäch belauschen können, das Ernie mit einem gewissen Alejandro geführt hat. Aus dem Gespräch ging eindeutig hervor, daß Ernie und Alejandro wußten, was wir über die Denicolas und den blinden Bettler gesagt hatten.

Bonestell Aber das ist unmöglich. Wirklich keinen Kaffee, Junge?

Justus Hm, und Sie haben auch nicht telefoniert?

Bonestell Nein.

Justus Was ist mit Shelby Tuckerman?

- Bonestell** Er kam gestern abend, ging wortlos nach oben und schloß sich ein.
- Justus** (erstaunt) ah-hm. Mir fällt gerade ein, daß er gesagt hat "Nach eurer Rechtsprechung ist ein Mann unschuldig, bis ihm eine Schuld nachgewiesen wird." Daß mir das nicht früher aufgefallen ist.
- Bonestell** Was denn?
- Justus** Na, nichts weiter. Darf ich mal die Zuckerdose sehen? *Schieben der Zuckerdose auf dem Tisch* Sie nehmen doch keinen Zucker, oder?
- Bonestell** In den Kaffee? Nie. ... Aber Shelby, also, in letzter Zeit hat er manchmal Zucker genommen.
- Klappern der Zuckerdose*
- Justus** Ah, was haben wir denn da? Eine Wanze. Da! Ein Abhörgerät. Solange diese Zuckerdose hier auf dem Tisch stand, konnte Shelby alles hören, was hier gesprochen wurde. Darf ich mal?
- Öffnen des Kühlschranks*
- Bonestell** Was machst du denn da am Kühlschrank?
- Justus** Na, mir ist aufgefallen, daß Shelby allerlei Tiefkühlware dabei hatte, als ich das letzte Mal hier war. Jetzt ist alles weg.
- Bonestell** (erstaunt) Das kann er doch gar nicht alles gegessen haben. Er ißt doch meistens in der Kantine.
- Justus** Wir müssen Shelbys Zimmer durchsuchen.
- Bonestell** Dann komm. Er schließt die Tür immer ab. Aber das Fenster ist bestimmt offen. Ich hole eine Leiter.
- Musik*
- Erzähler** Wie erwartet fand Justus in Shelby Tuckermans Zimmer ein Tonbandgerät. Dieses hatte aufgezeichnet, was er mit Mr. Bonestell besprochen hatte. Justus löschte die Aufnahme und spulte das band dann zurück. Danach kletterten Mr. Bonestell und der Erste Detektiv wieder durch das Fenster hinaus und legten die Leiter zu Seite.
- Holzklappern, Weglegen der Leiter*
- Bonestell** Wollen wir die Polizei informieren?
- Justus** Das wäre zu früh. Was könnten wir denn schon beweisen? Zu wenig. Nein, wir stellen Shelby eine Falle. Wir gehen jetzt ins Haus und sprechen über den Bankraub und Mrs. Denicola. Sie behaupten, Mrs. Denicola nicht zu kennen.
- Bonestell** Aber wozu, Justus?
- Justus** Das Tonband wird aufzeichnen, was wir sagen. Shelby soll es hören, und dann wird er hoffentlich den nötigen Beweis liefern.
- Bonestell** (erfreut) Gute Idee.

*quietschendes Türöffnen
Schritte*

Justus Mr. Bonestell, ich weiß, daß Sie allmählich ungeduldig werden, aber möglicherweise haben wir bald etwas neues für Sie. Eileen Denicola kann uns vielleicht den entscheidenden Hinweis liefern.

Bonestell Eileen Denicola?

Justus Ja, mein Freund Peter war bei Hauptkommissar Reynolds, und Eileen Denicola rief an, während er dort war. Peter sagt, Mrs. Denicola sei ganz aufgelöst gewesen und dem Kommissar sei es nicht gelungen, sie zu beruhigen. Deshalb sei er zu ihr gefahren.

Bonestell Aber ich kenne Mrs. Denicola doch gar nicht. Was sollte sie mit dem Bankraub zu tun haben?

Justus Da gibt es irgendeine Verbindung. Soviel wissen wir sicher. Peter will, daß wir auch zur Polizei nach Rocky Beach kommen. Er meinte, Kommissar Reynolds würde Mrs. Denicola mitbringen.

Bonestell Ich hole meine Jacke.

*Schritte
Musik*

Erzähler Nach diesem fingierten Gespräch legten Justus und Mr. Bonestell sich auf die Lauer. Sie warteten in der Nähe des Hauses, versteckt im Auto des Wachmanns. Nach einiger Zeit kam Shelby Tuckerman. Er ging ins Haus und kam schon nach kurzer Zeit sichtlich erregt wieder daraus hervor, eilte zu seinem Auto und fuhr davon. Mr. Bonestell folgte ihm.

*Musik
Regen
Autogeräusche, Scheibenwischer*

Justus Shelby ist ins Motel "Seeblick" gegangen. Das hätte ich mir doch denken können. Das ist das Motel, in dem die Sekte Mesa d'Oro sich versammelt hat.

Bonestell Willst du hineingehen?

Justus Ja, Mr. Bonestell. Wenn ich in zehn Minuten nicht zurück bin, rufen Sie bitte die Polizei.

Bonestell Warte doch noch, Junge. Du wirst doch ganz naß.

*Öffnen der Autotür
Starker Regen*

Justus Das ist nicht zu ändern. Das ist der reinste Wolkenbruch. Na, macht nichts. Gleich bin ich im Trocknen.

*Türöffnen
Schritte*

Tuckerman Na, Dicker.

Justus (erschrockener Laut)

Musik setzt ein

- Tuckerman** Nun nimm mal die Hände hoch. Los doch, Hände hoch! Da rein!
- Peter** Justus!
- Justus** Peter, Bob, ihr seid gefangen?
- Bob** Nicht nur wir. Wie du siehst, Mrs. Denicola und Eileen auch.
- Tuckerman** Fesselt ihn an einen Stuhl. Los, Ernie!
- Ernie** Komm her, Junge, und mach keinen Unsinn.
- Justus** (ängstlich) Was haben Sie mit uns vor?
- Tuckerman** Nichts. Ihr bleibt hier, weiter nichts. Das Boot ist schon fast beladen.
- Bob** Es geht um Waffen und Munition, Justus.
- Justus** Waffen und Munition? Jetzt verstehe ich. Das war der Anlaß für den Bankraub. Sie brauchten das Geld für den Waffenkauf. Jetzt soll die Ladung nach Venezuela verschifft werden, damit die Terroristen der Sekte neue Mitglieder mit Waffen ausrüsten können.
- Ernie** (ärgerlich) Sei still, Du.
- Justus** Sie, Shelby, Sie waren der Bettler mit dem Narbengesicht. Sie haben Mr. Bonestell belauscht und wußten daher alles über die Bank.
- Tuckerman** Richtig, bist ein kluger Junge.
- Justus** Wären Sie nur nicht so habgierig gewesen. Sie haben Mr. Hitfields Brieftasche gefunden und wollten sie behalten. Aber sie haben sie verloren und uns damit die Spur zum Pier der Denicola aufgezeigt.
- Ernie** (verärgert) Für eine Brieftasche hast du unsere Sache aufs Spiel gesetzt, Shelby? Ist das wahr?
- Tuckerman** Ach was, Ernie. Wollte sie in den Briefkasten werfen. Außerdem, du bist bald im Ausland und damit außer Gefahr. Ich kümmere mich hier um die Jungs.
- Justus** (erstaunt) Ach, Sie wollen nicht verreisen, Mr. Tuckerman? Na, ich kann mir denken, warum. Sie wollen hier bleiben und sich einen Teil der Beute unter den Nagel reißen. Sie würden das Geld höchst ungern den Terroristen opfern.
- Tuckerman** (zögert) Was sagst du da?
- Ernie** Was war das, Du hast nicht alles Geld abgeliefert?
- Justus** In Mr. Bonestells Haus finden Sie mindestens 50.000 Dollar.
- Tuckerman** (wütend) Du lügst!
- Justus** Das Geld ist in Mr. Bonestells Gefrierfach. Es ist in einer Eiskrempackung versteckt.

Tuckerman (wütend) Du lügst, du ... Dafür verpaß' ich dir eine Kugel!
Lärm, Poltern

Ernie (im Hintergrund) Was ist das?
Musik setzt ein (wird immer lauter)

Mrs. Denicola Mein Gott, mein Traum. Das Haus bricht zusammen!

Justus Der Hang rutscht weg!

Mrs Denicola Hilfe!

Alle (Schreie)

Peter Das Haus bricht zusammen! Hilfe! Hilfe! Laßt uns nicht allein! Helft uns!

Bob Rettet uns!
Polizeisirene

Justus Die Polizei ist schon da. Guter Mr. Bonestell!

Peter (panisch) Hilfe! Polizei! Holen Sie uns raus!

Justus Nur keine Panik, Peter. Sie kommen zu spät. Es ist nämlich schon alles vorbei.

Peter Hilfe! Helfen Sie uns! Hier sind wir!

Polizist Steckt da jemand in diesem Trümmern? Ist da etwa jemand, der mit nicht glauben wollte, daß das Motel gefährdet ist?

Peter Ja, wir sind hier! Und Mrs. Denicola und Eileen! Holen Sie uns heraus!

Justus Und verhaften Sie vor allem die Männer die eben herausgelaufen sind. Die haben nämlich den Bankraub verübt und Waffen wollten sie auch schmuggeln.

Polizist Das wissen wir mittlerweile. Die Polizei ist nämlich nicht ganz so dumm, wie manche glauben. (lacht)

Erzähler Mrs. Denicola, Eileen und die drei Detektive waren rasch befreit. Wie durch ein Wunder war keiner von ihnen verletzt. Shelby Tuckerman, Ernie und die anderen Terroristen der Sekte wurden verhaftet und die Waffen beschlagnahmt. Als alles überstanden war, machten sich die drei Detektive auf den Weg zu Mr. Hitfield. Sie hofften, daß er nun ein Buch über den Fall Narbengesicht schreiben würde.

Schlußmusik